

PRESSEMITTEILUNG

Deutscher Solarpreis für Martha Lux-Steiner

Berlin, 13.10.2015

Die renommierte Physikerin Prof. Dr. Martha Lux-Steiner, Wissenschaftlerin am Helmholtz-Zentrum Berlin und der Freien Universität Berlin erhält den Deutschen Solarpreis 2015. Die Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien (EUROSOLAR) würdigte damit ihr Lebenswerk und ihr Engagement in Forschung und Lehre.

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Martha Ch. Lux-Steiner
Institut Heterogene
Materialsysteme
Tel.: +49 (0)30-8062-42462
lux-steiner@helmholtz-berlin.de

Pressestelle

Dr. Antonia Rötger
Tel.: +49 (0)30-8062-43733
Fax: +49 (0)30-8062-42998
antonia.roetger@helmholtz-berlin.de

Prof. Dr. Martha Lux-Steiner leitet das Institut für Heterogene Materialsysteme am Helmholtz-Zentrum Berlin und ist Professorin am Fachbereich Physik der Freien Universität Berlin. Im Laufe ihrer Karriere hat die renommierte Wissenschaftlerin neue Materialsysteme für Solarzellen entwickelt, den Technologietransfer vorangetrieben und sich in der Lehre und für den wissenschaftlichen Nachwuchs engagiert, wie es in der Begründung für die Ehrung hieß.

Engagement für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Dabei sei sie immer wieder neue Wege gegangen, nicht zuletzt auch mit einer Sommer-Universität in den Schweizer Bergen, wo sich junge Menschen aus Architektur, Betriebswirtschaft und Naturwissenschaft praktisch und theoretisch mit erneuerbaren Energien beschäftigen. Allein in den letzten 20 Jahren, während ihrer Berliner Zeit am Helmholtz-Zentrum Berlin und an der Freien Universität Berlin, hat sie mehr als 160 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu einer Karriere im Bereich der erneuerbaren Energien ermutigt, ihren Forschergeist geweckt und sie erfolgreich auf ihrer universitären Qualifizierungsleiter begleitet, vom Studienabschluss zur Promotion und einige davon sogar bis zur Professur.



Für ihr Engagement in Forschung und Lehre wird Prof. Dr. Martha Lux-Steiner am 17. Oktober 2015 mit dem Deutschen Solarpreis von EUROSOLAR ausgezeichnet.

Foto: Roland Horn/HZB

Wegbereiterin für die Nutzung erneuerbarer Energien

Der Sonderpreis für persönliches Engagement wird Martha Lux-Steiner von EUROSOLAR am 17. Oktober im Ibachhaus in Schwelm auf einer festlichen Veranstaltung überreicht. „Über diese öffentliche Anerkennung freue ich mich sehr“, sagt Martha Lux-Steiner. EUROSOLAR zeichnet damit Menschen aus, die als besondere Vorbilder und Wegbereiter für die Nutzung erneuerbarer Energien wirken. Nicht nur beruflich, sondern auch in ihrem persönlichen Umfeld setzt sie um, was sie vertritt: So hat die gebürtige Schweizerin ihr Haus in den Schweizer Bergen mit einer Wärmepumpe und einer leistungsstarken sechs-Kilowatt Anlage ausgestattet, die mehr Strom erzeugt, als sie selbst benötigt. Diese Anlage besteht aus Chalkopyrit-Dünnschicht-Solarmodulen, die sie vor Jahren selbst erforscht und dann bis zur Anwendungsreife weiter entwickelt hat.

Sonnenergie wird eine große Rolle spielen

Aus ihrer Arbeitsgruppe gründeten damals junge Mitarbeiter eine Produktionsfirma aus, die jahrelang erfolgreich war und auf dem Gipfel ihres Erfolgs über 200 Mitarbeiter hatte. Erst im Zug der großen Krise musste sie schließen. „Trotz solcher Rückschläge glaube ich an die Zukunft, auch der europäischen Solarindustrie. Denn es geht immer noch besser, noch effizienter, auf deutlich kleineren Flächen und schöner. Mit unserer Forschung bereiten wir den Weg in eine nachhaltige Energieversorgung vor, denn die Sonnenenergie wird dabei eine sehr große Rolle spielen“, ist Martha Lux-Steiner überzeugt.

Lesen Sie hier in der Zeitschrift „Neue Energie“ ein umfassendes [Porträt über Martha Lux-Steiner](#), ihre Arbeit und ihr Leben.

Mehr zu EUROSOLAR: www.eurosolar.de

Informationen zum Lebenslauf von Prof. Dr. Lux-Steiner finden Sie auf unserer [Webseite](#).

Das **Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie (HZB)** betreibt und entwickelt Großgeräte für die Forschung mit Photonen (Synchrotronstrahlung) und Neutronen mit international konkurrenzfähigen oder sogar einmaligen Experimentiermöglichkeiten. Diese Experimentiermöglichkeiten werden jährlich von mehr als 2500 Gästen aus Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen weltweit genutzt. Das Helmholtz-Zentrum Berlin betreibt Materialforschung zu solchen Themen, die besondere Anforderungen an die Großgeräte stellen. Forschungsthemen sind Materialforschung für die Energietechnologien, Magnetische Materialien und Funktionale Materialien. Im Schwerpunkt Solarenergieforschung steht die Entwicklung von Dünnschichtsolarzellen im Vordergrund, aber auch chemische Treibstoffe aus Sonnenlicht sind ein wichtiger Forschungsgegenstand. Am HZB arbeiten rund 1100 Mitarbeiter/innen, davon etwa 800 auf dem Campus Lise-Meitner in Wannsee und 300 auf dem Campus Wilhelm-Conrad-Röntgen in Adlershof.

Das HZB ist Mitglied in der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V., der größten Wissenschaftsorganisation Deutschlands.